

## Grußwort

### **Senatorin Anna Gallina, Präses der Behörde für Justiz und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg**

„Gewalt und Aggression – betrieblicher Arbeitsschutz in der Pflicht“ ist das Thema der heutigen 34. Fachtagung des Arbeitskreises für Arbeitssicherheit Hamburg. Ob Bedrohungen, Belästigungen, Beleidigungen oder tätliche Angriffe – ob extern, also von Kund\*innen oder Besucher\*innen oder intern, also von Kolleg\*innen oder Führungskräften – EU-weit haben diese Verhaltensweisen der Gewalt am Arbeitsplatz in allen Branchen zugenommen. Wenn zudem Risikofaktoren wie Umgang mit Bargeld, Aufsichtstätigkeit oder Umgang mit schwierigen Kund\*innen hinzukommen, steigt das Risiko in diesen Branchen an. Dazu zählen Banken, der öffentliche Nahverkehr sowie Justiz- und Sozialbehörden.

Die Folgen für Beschäftigte und den Betrieb sind kaum überschaubar: Neben Fehlzeiten, unproduktiver Arbeitsatmosphäre und den wirtschaftlichen Folgen leiden Betroffene oft unter schwerwiegenden und langwierigen psychischen Folgen. Gewalt am Arbeitsplatz – das geht gar nicht! Oft wird das Thema noch bagatellisiert oder tabuisiert. Deshalb brauchen wir dringend mehr fachliches und öffentliches Bewusstsein für das Thema. Hierfür setze ich mich ein! Hamburg setzt sich seit vielen Jahren sehr aktiv im Bereich Gewaltprävention ein. Sei es im Bereich Schule, Opferschutz oder Gewalt gegen Frauen. Hilfeeinrichtungen – auch meiner Behörde – arbeiten eng vernetzt, zum Beispiel im Fachdialog „Gewalt gegen Frauen“ zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Hier wurde vor zehn Jahren ein breiter Ansatz gewählt. Die Konvention verpflichtet die Vertragsstaaten in den verschiedenen Rechts- und Lebensbereichen auf den Schutz und die Hilfe für gewaltbetroffene Frauen hinzuwirken.

Auch wenn es in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich aussieht, gibt es erste Erfolge – im Februar hat der Innensenator die jährliche Kriminalstatistik vorgestellt. Demnach ist die allgemeine Kriminalität im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand seit 1979 gefallen. Aber auch für das Thema „Gewalt am Arbeitsplatz“ unterstützen wir gemeinsam mit der Sozialbehörde die Ratifizierung des ILO Übereinkommens 190. Hierin wird gefordert, dass jeder Mensch seiner Arbeit nachgehen kann, ohne mit Gewalt oder

## Fachtagung: Gewalt und Aggression, 27.06.2022

---

Belästigung konfrontiert zu werden. Die Ratifizierung sollte in Deutschland möglichst zeitnah erfolgen, um die unterschiedlichen Formen von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt zu verringern.

Gewalt ist ein komplexes Thema. Ihre Ausübung ist immer inakzeptabel, aber um sie verhindern zu können, hilft es, zu verstehen, wie sie entsteht. Wann und warum kommt es zu Gewalt? Ich freue mich daher, dass Prof. Dr. Wagner heute auf die Ursachen und Grundlagen von Gewalt eingehen wird. Aggression und Gewalt finden wir zunehmend auch im Internet. Insbesondere in den sozialen Medien finden „Shitstorms“ und Hatespeech sowie sexualisierte Belästigung auch im beruflichen Kontext statt. Wichtig ist hier die effektive Strafverfolgung. Hierzu hat die Koordinierungsstelle „OHNe Hass“ meiner Behörde einen Online-Dienst entwickelt. Damit können Kooperationspartner wie Medienunternehmen, Beratungsstellen und NGOs online Hasskommentare im Internet melden. Denn wer Hass und Hetze verbreitet, muss mit juristischen Konsequenzen rechnen. Wir wollen damit klar machen: Hatespeech bleibt für die Täter\*innen nicht folgenlos. Den Flyer der Koordinierungsstelle finden Sie am Stand der ArbeitsschutzPartnerschaft im Foyer.

Gewalt in der Arbeitswelt ist leider kein Randthema und betrifft viele Situationen. Ich sprach bereits über Banken und den öffentlichen Nahverkehr. Auch in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, im Rettungsdienst, im Kiosk oder Supermarkt, aber auch in Büros und Schulen kommt es täglich zu physischer oder verbaler Gewalt und Belästigung. In der Statistik des Arbeitsunfallgeschehens der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung wurde in der letzten Statistik aus 2020 deutlich, dass jährlich etwa 12.000 Gewaltereignisse als Arbeitsunfall gemeldet und bearbeitet werden. An vierter Stelle der gewaltbedingten Arbeitsunfälle wird dort das Gesundheitswesen aufgeführt. Ich freue mich, dass Frau Dr. Adler und Frau Vaupel Ihnen heute Einblicke in die Branche des Gesundheitswesens geben werden.

Auch das Tabuthema der sexualisierten Gewalt wird heute zum Thema gemacht. Da gibt es verschiedene Streitpunkte, wie zum Beispiel die Frage, wo sexualisierte Gewalt anfängt. Nicht nur meiner Behörde und der BGW ist dieses Thema sehr wichtig – hieran arbeiten natürlich auch Betriebe selbst. Ein vorsorgliches „Dankeschön“ geht daher schon einmal an Frau Dr. Brandkamp und Herrn Helbig von der Deutschen Telekom Security GmbH für ihre heutigen Beiträge.

## Fachtagung: Gewalt und Aggression, 27.06.2022

---

Es ist unser Ziel, nicht nur die Auswirkungen von Gewalt am Arbeitsplatz zu verringern, sondern sie zu verhindern. Betriebe können ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem gewaltauslösende Situationen vermieden werden und Täter\*innen an der Ausübung von Gewalt gehindert werden. Wie aber können betroffene Kolleg\*innen geschützt und gestärkt werden? Denn neben dem Präventivgedanken ist auch die Nachsorge von Gewaltereignissen entscheidend. Wie kann und soll ein Betrieb im Ernstfall mit gewaltbetroffenen Personen umgehen? Auch das soll heute diskutiert werden.

Auch hier schon einmal „Vielen Dank“ an die vielen Mitwirkenden der Praxisbeispiele sowie der Fachausstellung im Foyer für Ihren Beitrag zu dieser Fachtagung! Meine Damen und Herren, nachdem die Fachtagung im vergangenen Jahr leider pandemiebedingt abgesagt werden musste, freue ich mich heute besonders, hier zu stehen. Nicht nur das Thema selbst liegt mir besonders am Herzen.

Es ist mir außerdem eine große Freude, gemeinsam mit Ihnen im „Arbeitskreis für Arbeitssicherheit in Hamburg“ kurz im „AKASI“ ein besonderes Jubiläum zu feiern. Seit nunmehr 50 Jahren – einem halben Jahrhundert – nimmt der Arbeitskreis für Arbeitssicherheit den Arbeitsschutz in allen seinen Facetten in den Fokus. Vor 50 Jahren, im Jahr 1972 gegründet, um die Zahl der Arbeitsunfälle zu senken und Gefahren am Arbeitsplatz zu vermeiden, hat der „AK ASI“ lange vor Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes 1996 das Arbeiten in Hamburg sicherer gemacht. 1972 hatte die Behörde für Arbeit und Soziales den Vorsitz, die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen hatte die Geschäftsführung. Heute liegt der Vorsitz bei meiner Behörde für Justiz und Verbraucherschutz, in die auch das Amt für Arbeitsschutz eingegliedert ist. Die Geschäftsführung wird aktuell von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, kurz BGW, übernommen.

Der Arbeitskreis ist also ein Beispiel für lange und nachhaltige Kooperation von Unfallversicherungsträgern und staatlichem Arbeitsschutz. Die Mitglieder und Partner des Arbeitskreises sind vielfältig und decken den gesamten Kreis derjenigen ab, für die der Arbeitsschutz ein zentrales Thema ist, zum Beispiel Verbände, Vereine, Organisationen, Behörden und Institutionen mit öffentlich-rechtlichem Charakter.

## Fachtagung: Gewalt und Aggression, 27.06.2022

---

Seit ihrer Gründung 2005 wirkt die ArbeitsschutzPartnerschaft mit: das Bündnis zwischen meiner Behörde, Sozialpartnern\*innen und Unfallversicherungsträg\*innen, in dem wir uns gemeinsam aktiv dafür einsetzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in Hamburger Betrieben zu verbessern. In 50 Jahren hat sich die Arbeitswelt verändert und der Arbeitsschutz weiterentwickelt. Vor 50 Jahren startete der Arbeitskreis für Arbeitssicherheit noch – heute etwas sperrig zu lesen – mit dem Ziel, der *„Abwehr der Gefahren am Arbeitsplatz und zur positiven Fortentwicklung des Verhaltensbewusstseins aller Erwerbstätigen in Hamburg“*.

Was das konkret bedeutet beziehungsweise wie vielfältig die einzelnen Aspekte dieses Ziels sind, können wir erahnen, wenn wir uns die Schwerpunktthemen der vergangenen Fachveranstaltungen ansehen: Begonnen wurde (1987) mit dem traditionellen und doch daueraktuellen Arbeitssicherheitsthema „Gefahrstoffe“. Weitere klassische Arbeitsschutzthemen folgten, wie z.B. „Ergonomie / richtiges Heben und Tragen“, „Umgang mit Asbest“ und „Lärm“. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte sind aber auch Themen in den Mittelpunkt gerückt, die erst langsam in den Fokus des Arbeitsschutzes rückten: „Prävention von Psychischen Belastungen“, „Diversität und Arbeitsschutz“ sowie ganz scheinbar abstrakt „Arbeit der Zukunft“. Mit 50 Jahren ist der Arbeitskreis für Arbeitssicherheit ein wichtiges nachhaltiges und etabliertes Netzwerk, um Arbeitsschutzthemen voranzubringen. Vorträge, Praxisbeispiele und die Fachausstellung sind in den vergangenen Jahren auf reges Interesse gestoßen – hier treffen sich Expert\*innen aus Institutionen und Betrieben. Und das wünsche ich mir auch für die Zukunft.

Wir haben noch ein weiteres Jubiläum zu feiern: Seit 20 Jahren liegt die Geschäftsführung des Arbeitskreises für Arbeitssicherheit bei der BGW, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Daher übergebe ich nun an Claudia Drechsel-Schlund, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der BGW und wünsche Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, produktive Anregungen und Impulse durch die folgenden Vorträge und Praxisbeispiele.